

Der Wahnsinn des durchdrehenden Kapitalismus

Analogien zwischen individuellem und kollektivem Wahn (1998)¹

Vieles von dem Geschehen an den internationalen Finanzmärkten der letzten Jahre erinnert mich an die Struktur und Dynamik der Schizophrenie eines einzelnen Menschen, ohne daß ich deswegen die Ökonomie mit psychologischen Begriffen erklären oder beschreiben will. Vielmehr scheint beiden Organismen, dem individuellen Organismus eines Menschen wie dem sozialen Organismus der kapitalistischen Gesellschaft, in bestimmter Hinsicht ein gemeinsames Funktionsprinzip zugrunde zu liegen, wie ich dies schon in verschiedenen anderen Zusammenhängen angedeutet habe (bezogen auf das Fließen von Lebensenergie im Menschen bzw. das Fließen von Geld im sozialen Organismus).²

Während ich in früheren Veröffentlichungen die Folgen einer *Blockierung* des Energieflusses bzw. des Geldflusses betont hatte, scheint mir das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten in den letzten Jahren der Ausdruck eines *Durchdrehens* des kapitalistischen Systems bzw. seiner Geldströme bei gleichzeitiger Abkoppelung von den realen Grundlagen zu sein, eine Art kollektiver Realitätsverlust, ein kollektiver Wahnsinn, der in destruktiver Weise auf die Realität zurückwirkt. So wie der schizophrene Schub beim einzelnen Menschen die Zuspitzung der schizophrenen Struktur und Dynamik bedeutet und mit dem Zusammenbruch des Realitätskontaktes einhergeht, so erfährt das Weltfinanzsystem derzeit - im übertragenen Sinne - einen schizophrenen Schub nach dem anderen und ist im Begriff, immer mehr durchzudrehen.

Nicht von ungefähr gewinnt man an Tagen von Börsencrashes (bei Direktübertragungen von den Börsen im Fernsehen) den Eindruck, es handle sich um Irrenanstalten - wobei allerdings von diesem irren Geschehen das Wohl und Wehe von Millionen oder Milliarden von Menschen abhängt. Aber die Verrücktheit an den Börsen spiegelt nur die Verrücktheit des kapitalistischen Weltsystems mit seinen globalen Finanzmärkten wider, das derzeit aus allen Fugen zu geraten scheint.

Die Analogie zwischen dem Wahnsinn des Schizophrenen und dem Wahnsinn des Kapitalismus ist mehr als nur ein Wortspiel. Ich will im folgenden erläutern warum, und greife dabei auf die noch viel zu wenig beachtete *Schizophrenieforschung von Wilhelm Reich* zurück, die ich - wie viele seiner sonstigen Forschungen - für unwärend halte und von der an anderer Stelle schon ausführlicher die Rede war.³

¹ Geschrieben 1998, erstmals veröffentlicht auf meiner website www.berndsenf.de 2003.

² Siehe hierzu Bernd Senf: Fließendes Geld und Heilung des sozialen Organismus, www.berndsenf.de.

³ Siehe hierzu ausführlich Bernd Senf (1984): Triebunterdrückung, zerstörte Selbstregulierung und Abhängigkeit, in emotion 6, www.berndsenf.de, sowie Wilhelm Reich (1949, 339 - 503): Charakteranalyse, Kapitel "Die schizophrene Spaltung".

3.1 Die Schizophrenie-Forschung von Wilhelm Reich

Nach Reich ist die Schizophrenie Folge und Ausdruck einer bestimmten Struktur und Dynamik emotionaler und körperlicher Panzerung; Ausdruck einer bioenergetischen Spaltung, bei der die Blockierung der oberen Kopfhälfte und der Augen besonders stark ausgeprägt ist. In anderen Bereichen des Organismus ist der Schizophrene hingegen zum Teil extrem durchlässig gegenüber lebensenergetischen Erregungen und Strömungen und hat es nicht gelernt, sich abzugrenzen, auch wenn es zu seinem eigenen Schutz angebracht wäre.⁴ Er leidet an dem Widerspruch extremer Starrheit einerseits und extremer Durchlässigkeit und Grenzenlosigkeit andererseits. Der Energiefluß seines Organismus ist gespalten, und damit auch sein Bewußtsein, und er fühlt sich gegenüber energetischen Erregungen (wie sie zum Beispiel mit emotionalen Konflikten einhergehen) schutzlos ausgeliefert und gerät in grenzenlose Panik.

Während ein emotional und bioenergetischer gesunder Organismus die energetische Erregung in Kontakt mit der Realität unverzerrt wahrnehmen und angemessen auf sie reagieren kann, breitet sich im Schizophrenen die Energieerregung in Richtung Kopf aus und staut sich an der Panzerung der oberen Kopfhälfte und des Nackens, die als Reaktion auf den Energiestaus immer starrer werden. Die Folge ist der Zusammenbruch des Augenkontakts und damit des Kontakts zur äußeren Realität sowie das Wegkippen des Bewußtseins in andere Dimensionen, die man als "Wahnsinn" bezeichnet - verbunden mit der verzerrten Wahrnehmung, daß die empfundene Bedrohung von außen komme. (Im Verfolgungswahn der paranoiden Schizophrenie wird zum Beispiel jeder Mensch als Bedrohung empfunden, auch wenn er objektiv gar keine Bedrohung darstellt, sondern sich vielleicht sogar mit liebevollen Gefühlen dem Schizophrenen nähert).

Dadurch ist der Schizophrene äußeren Einflüssen grenzenlos ausgeliefert und kann nicht (wie ein emotional gesunder Organismus) differenzieren und entscheiden, welche Einflüsse er aufnimmt und welchen gegenüber er sich abgrenzt. In seinem (im wahren Sinne des Wortes) blinden Haß im schizophrenen Schub bringt er vielleicht sogar einen anderen Menschen um, der ihm überhaupt nichts Böses will. Die extrem widersprüchliche, innerlich gespaltene Struktur des Schizophrenen bringt es mit sich, daß der unausgeglichene Energiefluß und das energetische Überflutetwerden zeitweise in einem hochoerregten Energiestau im Kopfbereich eskalieren, der den betreffenden Menschen durchdrehen und den Realitätskontakt verlieren läßt.

3.2 Die Analogie zum Wahnsinn des globalen Kapitalismus

Die Analogie zum Weltfinanzsystem liegt auf der Hand: Anstatt daß das Geld kontinuierlich durch den sozialen Organismus einer Wirtschaft strömt - und in der Realgütersphäre als Tauschmittel den Absatz der produzierten Waren ermöglicht und die Existenzgrundlage der Warenproduzenten sichern hilft, strömt es immer mehr in den "Kopfbereich" der internationalen Finanzmärkte, die immer mehr durchdrehen und von der Realität abheben. Die einzelnen Nationalstaaten sind den Überflutungen und Fluchtbewegungen des Kapitals, denen sie keinerlei Grenzen und Beschränkungen mehr entgegensetzen, schutzlos ausgeliefert. Sie werden von monetären Stürmen ebenso heimgesucht wie der Schizophrene von emotionalen

⁴ An anderer Stelle in diesem Buch (im Zusammenhang mit der Kritik der neoklassischen Theorie vom rationalen Verhaltens) war schon ausführlicher von den Entstehungsbedingungen der Schizophrenie die Rede.

Stürmen, sie haben ihre Abgrenzungsmöglichkeiten verloren, mit der sie sich in früheren Zeiten je nach Situation und Bedarf in bezug auf die Finanzströme gegenüber der Welt mehr oder weniger öffnen oder verschließen konnten.

Daß die chronische Erstarrung eines lebenden Organismus, eines individuellen wie eines sozialen, dramatische und destruktive Folgen hat, habe ich an anderer Stelle ausführlich dargestellt.⁵ Aber die gesunde Alternative dazu lautet nicht etwa Grenzenlosigkeit und totale Öffnung für alles und jedes, weil sie den Organismus äußeren Einflüssen schutzlos ausliefert, selbst wenn diese Einflüsse destruktiv sind. Die Alternative lautet vielmehr: flexible Handhabung der Grenzen, die Fähigkeit zur Öffnung für positive Einflüsse und "Abflüsse"), aber auch zur Abgrenzung gegenüber negativen oder gar bedrohlichen Einflüssen. Dies scheint mir gleichermaßen zu gelten für einen individuellen Organismus in bezug auf das Fließen von Lebensenergie wie für einen sozialen Organismus in bezug auf das Fließen von Geld bzw. Kapital. Und wenn zudem der Organismus tief in sich gespalten ist, wirkt sich die Unfähigkeit zur Abgrenzung noch dramatischer aus, weil sich der Fluß (von Energie bzw. Geld) im abgespaltenen Teil (dem Kopf bzw. den Finanzmärkten) staut und immer mehr durchdreht, bis schließlich der Kontakt zur Realität vollends zusammenbricht - und mit ihm der betreffende Organismus.

3.3 Die Überwindung der Spaltung

Während die Schizophrenie lange Zeit als unheilbar galt und die Behandlung sich allenfalls auf die Dämpfung der Symptome durch verschiedene Methoden der "Ruhigstellung" beschränkte,⁶ entwickelte Reich eine bioenergetische Behandlungsmethode, mit der Schizophrene geheilt werden konnten. Die grobe Richtung der Behandlung bestand darin, die extreme Panzerung der oberen Kopfhälfte zu lockern und die darin gebundenen, oft dramatischen Emotionen freizusetzen. Der Augenkontakt zur Realität wurde allmählich und behutsam wieder aufgebaut - und die in den Kopf strömende Energie konnte sich im Kontakt zur Realität ausdrücken, während sich die Augen für die unverzerrte Wahrnehmung der Realität öffnen konnten. Anstelle der inneren Spaltung trat auf diese Weise eine zunehmende Integration. Außerdem ging es darum, die im Kopfbereich gestaute und durchdrehende Energie mehr in den Körper sowie in Arme und Beine strömen zu lassen, um den betreffenden Menschen energetisch wieder stärker mit dem Boden und der äußeren Realität zu verbinden. Darüber hinaus wurde schrittweise die Fähigkeit zur flexiblen und realitätsbezogenen Öffnung bzw. Abgrenzung eingeübt.

In dem Maße, wie die Struktur des Energieflusses in der angedeuteten Richtung verändert wurde, baute sich der Wahnsinn von selbst ab und verschwand schließlich ganz. Dem von der Realität abgespaltenen Wahnsystems war nach und nach die Energie entzogen worden, und entsprechend löste es sich auf. Der betreffende Mensch wurde durch die Behandlung sozusagen vom überladenen und durchgedrehten Kopf wieder auf die Füße gestellt, die Spaltung von Kopf und Körper wurde überwunden, und beide wurden wieder eine Einheit, die von einem ungebrochenen kontinuierlichen Energiefluß durchströmt wurde - fähig zur Öffnung wie zur Abgrenzung gegenüber der Welt, je nach Situation, und in unverzerrtem Kontakt mit der inneren wie der äußeren Realität.

⁵ Siehe hierzu Bernd Senf (1982): Konfliktverdrängung und Systemerstarrung - Grundlagen einer allgemeinen Theorie der Emanzipation., in: emotion 5, www.berndsenf.de.

⁶ In der Psychiatrie wurden und werden in diesem Zusammenhang zum Teil immer noch brutale Methoden angewendet, wie Festbinden oder Fesseln, Elektroschocks oder innerlich lähmende Psychopharmaka.

Läßt sich von dieser energetischen Behandlungsmethode am emotional erkrankten menschlichen Organismus nicht auch einiges lernen für die Behandlung eines krank gewordenen sozialen Organismus? Zumal, wenn sich die Struktur und Dynamik der Energiebewegung mit derjenigen der Geldbewegung auf so verblüffende Art ähnelt?

Wenn die derzeitige Krise des Weltfinanzsystems Ausdruck und Folge davon ist, daß immer mehr Gelder aus der realen Sphäre in die Finanzsphäre abdriften und dort durchdrehen, dann müßte doch die grobe Richtung einer Behandlung darin bestehen, die Geldströme weitgehend der spekulativen Sphäre zu entziehen, den Stauungsdruck herauszunehmen und das Geld stattdessen stärker und kontinuierlich in der realen Sphäre zirkulieren zu lassen. Das muß nicht heißen, daß Spekulationen vollständig unterbunden werden sollen. Bis zu einem gewissen Grad erfüllen sie ja auch eine gesamtwirtschaftlich sinnvolle Funktion. Aber sie sollten gegenüber der realen Sphäre auf ein verträgliches Maß zurückgeführt werden.

Wenn erst einmal darüber Einigkeit bestände, ginge es im weiteren nur noch um die Frage nach geeigneten Mitteln und deren richtiger Dosierung. Die Diskussion darüber sollte offen und auf breiter Ebene geführt werden. Dazu gehört auch die Aufarbeitung der entsprechenden Literatur und der historischen und aktuellen Beispiele *alternativer Geld- und Tauschsystemen* - und sei es auch nur auf kommunaler oder regionaler Ebene.⁷ Es sollten auch zukunftsweisende Ideen unter Berücksichtigung neuer Entwicklungen aufgegriffen und - wenn sie sich als sinnvoll erweisen - in einzelnen Modellversuchen ausprobiert werden.⁸

Wichtig scheint mir vor allem erst einmal ein wachsendes Bewußtsein einer wachsenden Zahl von Menschen darüber zu sein, daß wir uns mit den bestehenden Geld- und Zinssystem und dem globalen Finanzsystem in einer verhängnisvollen Falle befinden. Wichtig ist aber auch zu erkennen, worin die tieferen Ursachen dieser Falle liegen, und daß es mögliche Auswege geben kann. Und schließlich ist wichtig, auf diesen Wegen stets offen für Lernprozesse und Korrekturen zu bleiben und nicht in dogmatische Erstarrung zu verfallen, sondern das Denken und Handeln beweglich und in Kontakt zu der sich ständig verändernden Realität zu halten.⁹ Eine der größten Schwierigkeiten bei der Überwindung grundlegender Probleme in der Falle scheint das weitverbreitete Muster zu sein, immer wieder dem Wesentlichen auszuweichen und sich stattdessen mit vergleichsweisen unwesentlichen Dingen aufzuhalten und abzulenken - und so den Ausgang aus der Falle zu vermeiden.¹⁰

In dem Maße, wie sich mehr und mehr Menschen mit dem Wesentlichen und bisher so hartnäckig Verdrängten konfrontieren, in dem sie die blinden Flecken aufhellen, werden sie auch neue Wege heraus aus der Falle finden. Die Augen weiterhin davor zu verschließen, macht auf Dauer alles nur noch schlimmer. Das gilt für die Verdrängung der „emotionalen Kernspaltung“ ebenso wie die Verdrängung der „monetären Kernspaltung“. Wenn die

⁷ Siehe hierzu ausführlich Werner Onken (1997): Modellversuche mit sozialpflichtigem Boden und Geld sowie Bernard Lietaer (1998): *Community Currencies: A New Tool for the 21st Century*. Außerdem Bernard Lietaer (1999): *Die Zukunft des Geldes - Neue Wege zu nachhaltigem Wohlstand und Vollbeschäftigung*.

⁸ Siehe hierzu auch www.initiativezukunft.de.

⁹ Ein abschreckendes Beispiel für dogmatische Erstarrung ist für mich das Konzept der "*Freien HuMan-Wirtschaft*" bzw. der "*Werte-Erhaltungs-Genossenschaft WEG*" nach *Hans-Jürgen Klaussner*, zu dem ich mich an anderer Stelle ausführlich schriftlich geäußert habe. Siehe hierzu Bernd Senf (1998/99): *Das Konzept der „Freien HuManwirtschaft“ (WEG) nach Hans-Jürgen Klaussner*, www.berndsenf.de.

¹⁰ Zu den tieferen emotionalen Wurzeln des Ausweichens vor dem Wesentlichen siehe Wilhelm Reich (1997): *Christusmord*, Kapitel. 1: Die Falle.

Menschheit an den Folgen dieser destruktiven Kettenreaktion nicht zugrunde gehen soll, kommt sie nicht umhin, sich der konsequenten Überwindung dieser Spaltungen zuzuwenden - und Voraussetzungen zu schaffen für Leben und Wirtschaften im Einklang mit der inneren wie mit der äußeren Natur - anstatt im ständigen Kampf gegen sie. Es geht mittlerweile nicht mehr nur um einen konsequenten Ausstieg aus der atomaren, sondern auch aus der emotionalen und monetären Kernspaltung.

